

Wie stehen wir heute zu diesem Jesus, der damals von den Menschen umjubelt wurde und kurze Zeit später am Kreuz sterben musste?

Predigt am Palmsonntag

Von Menschen mit verschiedenen Charakteren wird uns in der Passion erzählt. Wir haben heute nur die Kurzfassung der Passion nach dem Evangelisten Matthäus gehört. Aber in der Langfassung wird uns z. B. auch von **Judas** erzählt, der Jesus um 30 Silberstücke verraten hat.

Oder von **den anderen Freunden Jesu**, die, als sein gewaltsamer Tod scheinbar un- ausweichlich war, sich auf und davon gemacht haben.

Oder von **Petrus**, der Jesus verleugnet hat.

Oder vom **Hohenpriester Kájaphas**, der Jesus fragt: Bist du der Messias, der Sohn Gottes? Und als Jesus bejaht, ist für ihn klar, dass Jesus nach dem jüdischen Gesetz sterben muss.

Im Evangelium heute ist vom römischen Statthalter **Pontius Pilatus** die Rede, der bei Jesus nichts findet, das den Tod verdient; der taktiert, seine Hände in Unschuld wäscht und dann doch dem Drängen der damaligen Führer des jüdischen Volkes nachgibt und Jesus kreuzigen lässt.

Auch **Frauen** sind dabei, als Jesus sein Kreuz zum Golgota-Hügel trägt. Sie leiden mit Jesus mit, sie weinen.

Von **Soldaten** wird berichtet, die gegen einen Schutzlosen und völlig Unschuldigen rohe Gewalt anwenden.

Von **Zuschauern**, die Jesus verspotten und johlen.

Dass Jesus am Kreuz endete, wurde auch verursacht durch **die Gleichgültigkeit sehr vieler**, die sich um seine Botschaft gar nicht kümmerten.

Und schließlich haben wir heute in der Passion auch gehört vom **römischen Hauptmann und seinen Männern**, die nach all dem, was geschehen ist, erkennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist. -

Können nicht auch wir uns in der einen oder anderen Person, von der uns in der Passion erzählt wird, mehr oder weniger wiedererkennen? - Von Verrat war da die Rede, von Feigheit, von Gleichgültigkeit, von brutaler Gewaltanwendung, vom mangelnden Interesse, diesen Jesus wirklich kennenzulernen, zu erkennen, dass er der Sohn Gottes ist; vom Mitleid und von der Anteilnahme an seinem Schicksal bis hin zum furchtlosen Bekenntnis, dass dieser Jesus der Sohn Gottes ist.

Auf welcher Seite wären wir damals gestanden? – Und vor allem, wie stehen wir heute zu diesem Jesus? Wer ist er für dich, für mich? – Einer, der wie viele andere unschuldig sterben musste, der aber für uns heute keine Bedeutung mehr hat? - Oder ist dieser Jesus für uns der, der nicht tot ist, sondern lebt, bei Gott im Himmel lebt, aber auch in der Kirche (verborgen) lebt und wirkt, dem wir heute noch begegnen können? Glauben wir wirklich, dass dieser Jesus auch für uns und unserer Sünden wegen am Kreuz gestorben ist? – Und warum hat er das getan? – Die Antwort lautet: Damit wir, die Menschen, wenn wir sterben, nicht im Tod bleiben, sondern mit ihm auferstehen und ewig bei Gott im Himmel leben können. Glauben wir das wirklich? -

Wir merken, das, was damals in Jerusalem geschehen ist, sollte, ja darf auch uns heute nicht gleichgültig lassen.